

Gleichzeitig mit der Einführung der neuen Zollordnung wurde seitens des Kaiserlichen Gouvernements in Dar-es-Salam die Nothwendigkeit einer Abänderung des bisherigen Abgabewesens in Deutsch-Ostafrika dargelegt.

Die vom Gouverneur durch Verordnung vom 18. Juni 1891 eingeführte Hafengebühr für Segelschiffe hatte nach dem übereinstimmenden Urtheil sowohl der Beamten des Gouvernements als auch der beteiligten geschäftlichen Kreise ungünstig auf die Entwicklung des Handels eingewirkt und einen erheblichen Rückgang der Segelschiffahrt zur Folge gehabt. Der Kaiserliche Gouverneur hat sich daher genöthigt gesehen, nach eingeholter Genehmigung die gedachte Verordnung am 13. Mai v. Js. wieder aufzuheben. Bei den ungünstigen finanziellen Verhältnissen des Schutzgebietes mußte jedoch darauf Bedacht genommen werden, den Ausfall der Einnahmen, welcher jährlich auf 19000 bis 20000 Rupie zu schätzen ist, anderweit wieder zu ersetzen. Es ist daher im Anschluß an die neue Zollordnung vom 1. April v. J. für einzelne Positionen des Tarifs eine Zollerhöhung in Aussicht genommen und, wie einer telegraphischen Meldung des Kaiserlichen Gouverneurs zu entnehmen, inzwischen bereits in Kraft gesetzt worden. Bei den Ausfuhrzöllen soll eine Erhöhung der bisherigen Zollsätze nur bei wenigen Waarengattungen eintreten und zwar soll bei Edelhölzern und Negertabak, in der Annahme, daß diese Artikel einen höheren Zoll wohl tragen können, der einschließlich einer Umschlagsabgabe von  $1\frac{1}{2}$  pCt.  $6\frac{1}{2}$  pCt. des Werthes betragende Zoll auf 10 pCt. erhöht werden. Neu aufgenommen in den Ausfuhrzolltarif ist Syrup und Melasse mit einem Zollsatz von 5 pCt. Dagegen ist auf Anregung des Kolonialraths eine Zollherabsetzung auf Erdnüsse und Sesam von  $13\frac{1}{2}$  pCt. auf 2 pCt. beschlossen worden.

Der neue Tarif der Einfuhrzölle weist zum Theil nicht unerhebliche Erhöhungen der Zollsätze auf, welche in erster Linie den Ausfall an Schifffahrtsabgaben decken sollen. Unverarbeitete Baumwollzeuge und Perlen werden in erster Reihe als diejenigen Waaren erachtet, welche am ehesten die Erhöhung des bisherigen Zollsatzes von  $6\frac{1}{2}$  pCt. auf 10 pCt. vertragen können. Zur Begründung dieser Annahme verweist die Zollverwaltung auf die bei dem Weiterverkauf der Stoffe erkennbare rapide Werthsteigerung. Mit der Entfernung von der Küste stiegen die Preise dieser Waaren durch die Zwischenhändler zu einer Höhe, welche mit den Transportkosten in keinem Verhältniß steht, woraus zu folgern ist, daß derartige Stoffe die beschlossene Zollerhöhung wohl tragen können.

Eine Erhöhung der Zollsätze für Petroleum, Tabak, Cigarren, Bier und Wein auf 10 pCt., Schaumwein auf 15 pCt. rechtfertigt sich dadurch, daß einerseits die Preise dieser Waaren an der deutsch-ostafrikanischen Küste gegenüber den in anderen Kolonien herrschenden Preisen als niedrig zu bezeichnen sind, andererseits aber dadurch, daß durch eine nicht unwesentliche Mehreinnahmen versprechende Erhöhung des Zolles die Preise selbst nur in geringem Maße vertheuert werden würden.

Von entscheidendem Einfluß bei der Erhöhung des Zolltarifs war für die kaiserliche Regierung, abgesehen von der Nothwendigkeit, den durch Aufhebung der Schifffahrtsgebühren entstandenen Einnahmeausfall anderweitig zu decken, namentlich auch die Erwägung, daß bei den erheblichen Aufwendungen, welche im letzten Jahre zur Sicherung der Handels- und Verkehrswege im Innern gemacht worden sind, die Kolonie auch in höherem Maße als bisher zur Tragung der Verwaltungskosten herangezogen werden müsse, insofern dadurch eine Störung der wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebietes nicht zu beorgen stand. Nach der im Kolonialrath stattgefundenen sehr eingehenden Berathung und nach Anhörung der beteiligten Geschäftskreise in der Heimath und in Afrika muß jedoch angenommen werden, daß mit der gegenwärtigen Erhöhung des Zolltarifs die Grenze der Leistungsfähigkeit der Kolonie auf lange Zeit hinaus erreicht ist.

Um den an der ostafrikanischen Küste durch deren große räumliche Ausdehnung begünstigten, in erheblichem Maße betriebenen Waarenschmuggel in wirksamer Weise zu bekämpfen und gleichzeitig den besonders in dem schwach besetzten südlichen Theil der Küste noch immer vereinzelt vorkommenden Sklavenschmuggel wirksamer zu verhindern, hat die Kaiserliche Regierung auf deutschen Werften zwei Zolkreuzer erbauen lassen, welche demnächst zur Verschiessung gelangen werden. Eine hierdurch ermöglichte schärfere Zollkontrolle wird, wie zu erhoffen ist, zur Vermehrung der Zolleinnahmen beitragen und durch eine bessere Ueberwachung der Küste den Sklavenhandel gänzlich lahm legen. Die Zolleingänge betrugen im Jahre 1892 Rp. 776 377.3.1 gegen Rp. 786 722 13.1 im Vorjahre.

## Personal-Nachrichten.

### Neueste Nachrichten.

versezt: der Stationskontroleur Kühl in Karlsruhe als Nachhofsleiter nach Danzig.

verliehen: der rothe Adlerorden III. Klasse mit der Schleife dem Steuerrath Ramm zu Königsberg i. Pr., dem Regierungsassessor Brandt in Posen die Stelle eines Mitgliedes und Stempelskassals bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Posen.

### Preußen.

#### Veränderungen in den Stellenbesetzungen.

Es sind

in der Provinz Pommern

befördert oder versezt: der Bureauassistent Schulz in Stettin als Hauptamtsassistent nach Stettin I., der Steueraufsicher Wilsch in Stettin zum Bureauassistenten daselbst, der Oberkontrollassistent Bindemann in Rummelsburg als Hauptamtsassistent nach Stettin I. und der Hauptamtsassistent Durdal in Stettin I. als Oberkontrollassistent nach Rummelsburg;

in der Provinz Posen

befördert oder versezt: der Hauptamtsassistent Töpfer in Meseritz als Oberkontrollassistent nach Nordhausen und der Steueraufsicher Fischer in Posen zum Oberkontrollassistenten in Meseritz;

in der Provinz Sachsen

befördert oder versezt: der Steuereinnahmer 1. Klasse Schulz in Gräfenhainichen in gleicher Eigenschaft nach Bützen, der Steueraufsicher Raufsch in Nordhausen zum Steuereinnahmer 2. Klasse in Gräfenhainichen und der Steueraufsicher Grenz in Naumburg zum Oberkontrollassistenten in Liebenwerda;

in der Provinz Hannover

ausgeschieden: der Zollamtsassistent Voß in Escherbrügge; versezt: der Hauptamtsassistent Pape in Münden als Oberkontrollassistent nach Göttingen, der Hauptamtsassistent Capmeyer in Hildesheim in gleicher Eigenschaft nach Münden, der Hauptamtsassistent Döbler in Vienenburg in gleicher Eigenschaft nach Hildesheim, der Zolleinnahmer 2. Klasse Hoge in Bunde als Steueramtsassistent nach Goslar, der Zolleinnahmer 2. Klasse Hesse in Frensdorferhaar, in gleicher Eigenschaft nach Bunde und der Zolleinnahmer 2. Kl. v. Zähnißen in Lorenzopolder in gleicher Eigenschaft nach Frensdorferhaar;

in anderen Bundesstaaten

gestorben: der Stationskontroleur Steuerinspector Schwarz in Basel.

### Hessen.

ernannt: der Steuerkommissär Steuerrath Bittel, zu Mainz zum vorragenden Rath bei dem Ministerium der Finanzen Abtheilung für Steuerwesen mit dem Amtstitel Obersteuerrath und die Steuerkommissariatsassistenten Fresenius zu Darmstadt und Stroh zu Mainz zu Steuerkommissären in Höchst bzw. Beerfelden und die Steuerkontroleure Krieger zu Groß-Umstadt und Steinhäuser